

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 1 (1894)

**Heft:** 7

**Artikel:** Wechselratière von Schelling & Stäubli in Horgen

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-627629>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

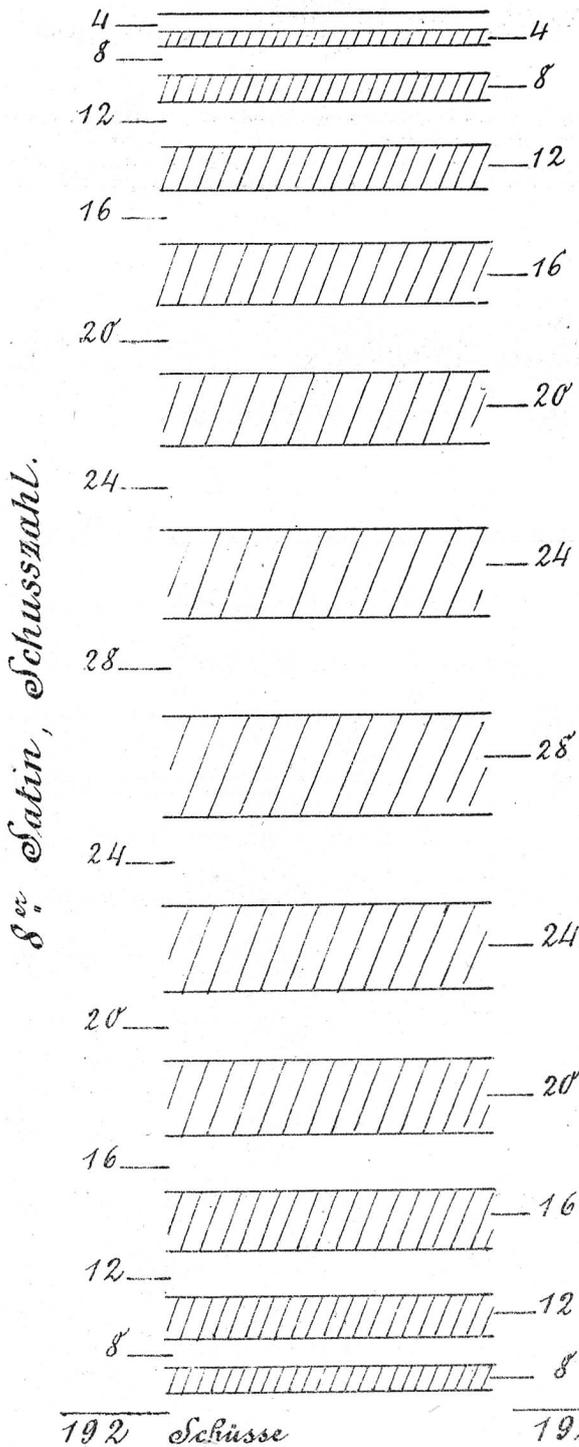
**Download PDF:** 26.03.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wechselratiere

von Schelling & Stäubli in Korgen.

Auf Wunsch einiger Abnehmer finden sich in dem untenstehenden Verzeichnis die Ratiere eingetragene zu bezeichnen. Es soll dies in der Reihenfolge an Hand eines Musterzettels (Bayadere) mit einem Rapport von 384 Schüssen geschehen.



8<sup>er</sup> Satin, Schusszahl.

Travers Serge 7-1, Schusszahl.

192 Schüsse

192 Schüsse

## Rapport 384 Schüsse

Hierfür wären bei der gewöhnlichen Ratiere notwendig

192 Karton mit  
1536 Nägeln

$$(192 \times 7 = 1444 + 192 = 1536)$$

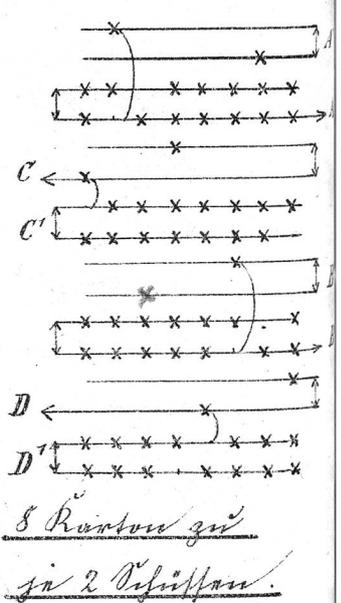
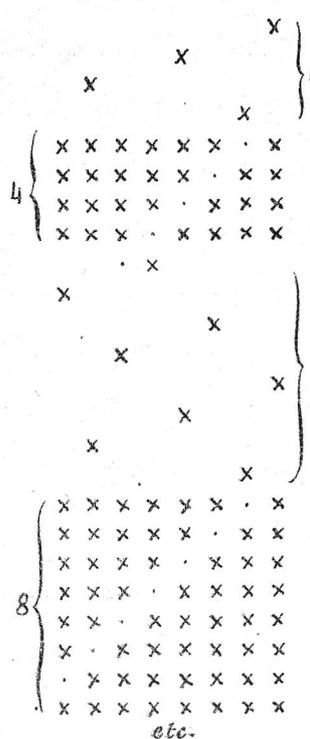
Bei der Wechsel-Ratiere bedarf es nur

8 Karton mit  
64 Holzstiften.

## Dessin (Besteck)

f. einfache Ratiere  
8 7 6 5 4 3 2 1

f. Wechselratiere  
8 7 6 5 4 3 2 1



8 Karton zu  
je 2 Schüssen.

Gliederkette:

	S	kl.	h.	g.
4	S	1	1	1
4	t	1	—	1
8	S	3	1	—
8	t	3	—	1
12	S	5	1	—
12	t	5	—	1
16	S	7	1	—
16	t	7	—	1
20	S	9	1	—
20	t	9	—	1
24	S	11	1	—
24	t	11	—	1
28	S	13	1	—
28	t	13	—	1
24	S	11	1	—
24	t	11	—	1
20	S	9	1	—
20	t	9	—	1
16	S	7	1	—
16	t	7	—	1
12	S	5	1	—
12	t	5	—	1
8	S	3	1	—
8	t	3	—	1

Bezeichnungen:

S = satin, t = travers serge

h = halbes Glied

g = ganzes " (Doppel)

kl = kleines "

168 kleine Verbindungsglieder

12 halbe Einsatzglieder

12 ganze "

192 Glieder, zur Rante 1 Glied.

384 Schüsse 168, 12, 12.

C oder D ist ja nach der Breite des

Waisens des letzten Rißs des Satin-Waisens.

Um zum Travers-Serge überzugehen, läßt

man C' oder D' folgen, wodurch die Abbindeung richtig wird. Dieser Um-  
 kehrung wird durch ein solches Einsatzglied an der Rückseite bewirkt.  
 Außerdem fällt das Waisensgefälle einem Zugs des Rißes an  
 Glied ab, so daß dieser eine Abfallung erfährt, anstatt der regel-  
 mäßigen Waisensgefälle.

Die von Satin-Waisen von 28 Rißen mit bei der gewöhnlichen  
 Cylindar-Ratiere 14 Ranten besteht werden. Bei der Waifel-Ratiere  
 sind für diese 14 Rantenglieder gesetzt und zwar durch 13 kleine Verbindungs-  
 glieder und 1 Einsatzglied (in vorliegenden Fällen durch ein solches Einsatz-  
 glied.) Bei den 14 Gliedern für den Travers-Serge-Waisen ist das letzte  
 von No. 14 ein ganzes Einsatzglied. A & B ist ebenfalls je nach der Breite  
 des letzten Rißs des Travers-Serge-Waisens. Um nun für die auf  
 die Satin-Binde überzugehen, muß man, um die richtige Abbindeung  
 zu erhalten, die Ranten A' & B' zurücknehmen, d. h. der Cylindar wird, in  
 dem ein ganzes Einsatzglied zur Wirkung gelangt, um einen Zugs des  
 Rißes zurückzuführen.

Für die beiden Bindungen Satin & Serge' hat man bei der Maßbraterei folgende Regeln zu beachten:

1. Die Reißzusen der jeweiligen Karsten (Gewandbindungen) müssen wenigstens 4 Teilbar sein, weil die Abbindeung mit der Reißzusen vollständig ist.
2. Abhängig von Satin auf Travers serge' um eine Anzahl Zeile mehr oder weniger ein fallendes Einfaßglied.
3. Abhängig von Travers serge' auf Satin um eine Anzahl Zeile mehr oder weniger ein ganzes Einfaßglied.

Um auf die andere Gewand-Bindungen die Regel zu finden, ist es unbedingt notwendig, die beiden Gewandbindungen nach der Befehlsweise der einen in die andere zu zeichnen und zwar so, daß man möglichst viel Abbindepunkte (Abhängigpunkte) erhält. Je mehr solche Punkte, um so kleiner wird die Reißzuse (Reißzuse) der einzelnen Gewandbindungen sein. Ist die Reißzuse fallend, so wird es auch nicht schwierig sein, die Abbindepunkte zu kombinieren. Bei Gewandbindungen ungefähr Reißzuse z. B. mit 8 & 12 Reißzusen (4 & 6 Karsten) sind 24 Karsten zu basten und zwar 3 x 4 Karsten für die eine - und 2 x 6 Karsten für die andere Bindung.

Die Knoten, welche diese Maßbraterei gegenseitig sind einfaßend z. B. gegenseitig der Hattersley - Ratiere sind, kann man leicht mit folgenden Formeln erhalten.

Für das vorgeschriebene Karstengewebe mit einem Reißzuse von 384 Reißzusen man sich zuerst das Karsten-Dessin, als auf die Maßbraterei in einem Zeit bezieht sein. Für die einfaße Ratiere muß dagegen ein Dessin mit 192 Karsten und 1536 Regeln angefertigt werden. ———— Dies ist eine Arbeit, welche mindestens einige Stunden in Anspruch nimmt. Man sieht auch kann man bei einem solch langen Dessin ein Fehler gemacht werden, der nicht beim Weben entdeckt wird und nicht zu einer vollständigen Abbindebeitung des Dessins Anlaß gibt. Daher ist es gewöhnlich schwierig für eine so große Anzahl Karsten genügend Raum und richtige Abbindebedingungen zu finden. Die Karsten bleiben oft an und ineinander

fängen, wodurch die Risten abgerufen und die Warbindeinge abgerufen werden. Manu nötig, so ist es auf sich, ein bestimmtes ein bestimmtes Dessin von 8 Karten, als ein solches von 192 Karten aufzubereiten.

Es ist wichtig ist das Kostengründe ein ganz beträchtlicher Faktor, das zu Gunsten der Maschin-Praktik spricht. Eine solche kostet zwar fr. 45-  
maka, als eine einfache Maschine. Diese Differenz wird jedoch schon beim ersten Gebrauch mit ökonomischen Reizgehalt ein wertvolles ungenutztes, allem durch Material-Ersparnis ausgeglichen.

Die Karten, (nämlich System) für 25 Stängel kosten pro Grundstück fr. 21. -

Die Stängel dazu kosten pro Grundstück fr. 10. -

Die Maschin-Praktik erfordert 8 Karten mit 64 Stängeln und 43 kleine Kartengliederer maka, d. h. sie sind im Preise der Maschine nicht inbegriffen.

### Wechselratiere.

### Alte Ratiere.

8 Kartentäbe für 25 Stängel à 21 Ct. = frs. 1. 68	192 Karten à 21 Ct. = frs. 40. 32
64 Stängel à 1 " = " = . 64	1536 Stängel à 1 " = " 15. 36
43 Kl. Glieder à 2 " = " = . 86	frs. 55. 68
<u>Komplettes Gestalt</u>	frs. 3. 18

Materialbedarf für die einfache Ratiere frs 55. 68

Materialbedarf " " Wechselratiere " 3. 18

Materialersparnis fr. 52. 50

Manu ein auf die Maschine der Maschin-Praktik blickt werden sollen, ist vielleicht anzugeben, daß die Maschine anfänglich größere Schwierigkeiten zu haben sind, der Cylinder und die Maschinplatte richtig zu richten, als bei der einfachen Maschine. Vor setzt man gewöhnlich voraus, daß man die Maschine mit der Maschine nach der Methode noch ganz inoffiziellen Maschinen in arbeiten haben. Zudem ist es möglich, betonte Arbeit zu vollziehen in dem die verschiedenen Verbindungen mit Feinbleiben bezirkt werden. Es ist wichtig ist zu erwähnen, daß man sich an die Behandlung der Maschin-Praktik auf gewöhnen muß, was bei jeder neuen Maschine der Fall ist.

Die Klügelreinigung bleibt die nämliche, wie bei der einfachen

Ratiere. (Kattspinnbaum und Füllspinnbaum in gleicher Höhe, Stellung, in  
Lada circa 15 m/m. unter die obere horizontale Ebene der Rollen.)  
Das Antriebsrad gefasst ebenfalls ein Feilrad.

## Spulmaschine für einfache Spulung. von J. Schrader in Korgen.

Wie im Zusatz bemerkt, ist diese Maschine mit Triebflügel, hori-  
zontalen Spindeln, und Herabführung zum Auslegen der Rollen, eingerichtet.  
Das Feilrad B wird an dem vorstehenden eingepfetzten Hebel A der ge-  
färbten Metallspindel A gefasst. Letztere bewegt sich leicht in einem ab-  
fallend gefärbten Metallfüß C. Auf dem hinteren Spindelhebel ist die Raiten-  
rolle D angebracht, welche durch eine Länge der Maschine aufgesetzten  
Raiten ohne Ende E bewegt wird. Die Raitenrolle D befindet sich lose auf  
der Spindel. Diese bewegt sich nach, nachdem eine mit einem Ladaeisen-  
aufgesetzten Frictionseisen F gegen Rollen gesetzt werden ist. Das gefasste  
Feilrad leistet durch ein unterhalb der Spindel bewegliches Hebelrad G,  
welches die Raitenrolle mit der Frictionseisen verbindet. Das Hebelrad G  
in der Längsrichtung der Spindel vorwärts, wodurch das Hebelrad G  
die Frictionseisen lockert. Ein hinter der letzten angebrachte Feder  
H wirkt ebenfalls gegen die Frictionseisen.

Der Fadenführer J bewegt sich leicht auf dem beiden Fadenführern  
K & K'. Eine separate Feder hält denselben leicht am Fadenführer in der  
Lage der Fadenaufrückung gegenüber Stellung. Die richtige sanfte Hin-  
und Herbewegung des Fadenführers wird durch ein zwei-Hebeliges Gewicht  
L bewirkt. Letzteres bewirkt die Aufrückung des Fadens in ungleicher  
Abständen. Das Anbringen des Aufsatzes M mit der Frictionseisen M' ist  
durch das Gewicht N bewerkstelligt.

Ist das Feilrad gefasst, so stößt der Fadenführer J an einem auf dem  
einen Fadenführer aufgesetzten Hebel O, wodurch das Feilrad und die